

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 79 (2005)

Artikel: Vom Zwei-Mann-Labor zum Weltkonzern : Georg Wander (1841-1897), Albert Wander (1867-1950), Georg Wander (1898-1969)
Autor: Thut, Walter
Kapitel: Georg Wander (1898-1969)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Georg Wander (1898–1969)



*Georg Wander,
Repräsentant der
dritten Wander-
Generation*

Von Albert und Georgette Wanders fünf Kindern blieb Georg Wander – im mündlichen und schriftlichen Umgang stets als Georges bezeichnet – sein Leben lang besonders eng mit der Firma verbunden.

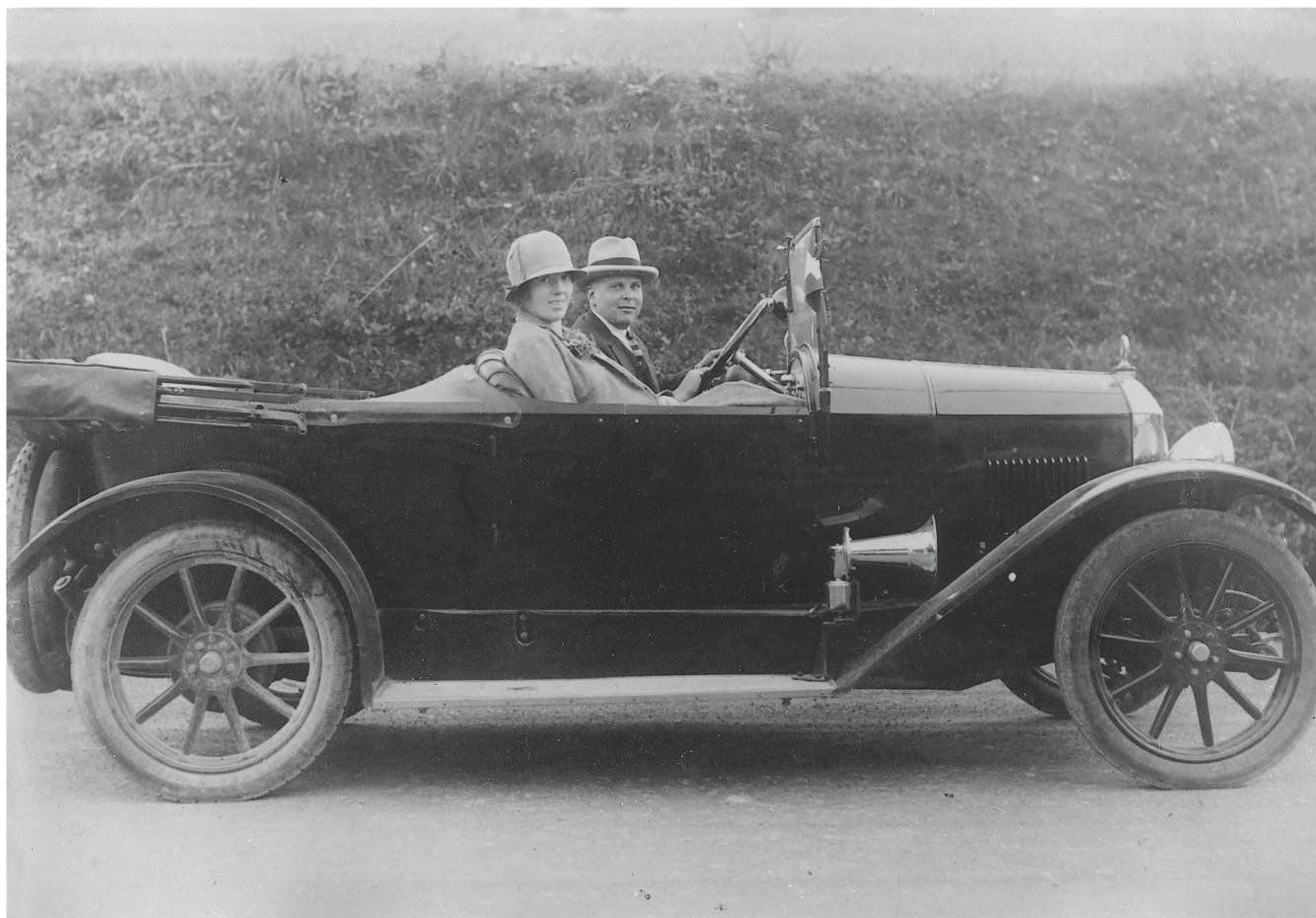
Er widmete sich nach der Volks- und Mittelschule in Genf, Bern und Zürich dem Studium der Pharmazie, das er mit dem Staatsexamen abschloss. Daraufhin wandte er sich der Chemie zu und promovierte 1925 bei

Prof. Dr. R. Eder an der ETH Zürich mit der Arbeit «Über das «Hesperidin» einiger Pflanzen». Es folgten zwei Jahre Tätigkeit in Firmen des Wander-Konzerns in den USA und in Grossbritannien. 1927 kehrte der Apotheker und Chemiker nach Bern zurück, um auf Wunsch seines Vaters die Führung der Fabrik Neuenegg zu übernehmen, die ab 1928 die diätetische Abteilung des Konzerns aufnahm. Bis 1937 leitete er die Produktion der Kraftnährmittel und verschiedener anderer Artikel, während sein Vater die Gesamtleitung des Konzerns und diejenige der pharmazeutischen Abteilung in Bern innehatte.

1928 hielt Georg Wander Einsitz in den Verwaltungsrat der Dr. A. Wander AG und verblieb dort bis kurz vor der Fusion mit der Sandoz AG in Basel im Jahre 1967. Von 1945 bis 1966 war er Präsident des Wander-Verwaltungsrates, ab 1966 Ehrenpräsident. Seit 1929 wirkte er auch als Mitglied des Verwaltungsrates der Holdinggesellschaft Glaro AG und ab 1937 als dessen Delegierter.

Technischer und wissenschaftlicher Leiter

Georg Wander übte die Funktion des technischen und wissenschaftlichen Leiters des Gesamtbetriebes aus, eine Aufgabe, die schon sein Vater und sein Grossvater hoch gewichteten. Er setzte sich auch in besonderem Masse für die Förderung der Forschung in den Laboratorien der Firma und in den Instituten der Universität Bern ein und versuchte immer wieder, die beiden als Partner zusammenzu-



*Georg Wander mit
Gattin Katharina,
1925*

bringen. Georg Wander war schliesslich auch der Hauptinitiant des 1964 eröffneten Forschungslabors mit 170 Mitarbeitern auf dem Areal des Stammhauses, und er legte einen besonderen Akzent auf die pharmazeutische Abteilung der Dr. A. Wander AG.

Stets im Auge behalten hat Georg Wander auch die Apotheker. Anlässlich der Übergabe der Festschrift zu seinem 60. Geburtstag im Jahre 1958 wurde sein Verhältnis zu den Apothekern als sehr erspriesslich geschildert: «Was uns Apotheker jedoch vor allem freut: Du selbst bist, auch als Gross-Industrieller, doch immer Apotheker geblieben, und dies wollen wir Dir als Deine Berufskollegen hoch anrechnen. Niemand weiss so gut wie wir, wie schwer es oft ist, die Interessen der pharmazeutischen Industrie und diejenigen der öffentlichen Pharmazie einigermassen in Einklang zu bringen. Und wie oft hast Du den Stand-

punkt der Apotheker in Industriekreisen nachdrücklich und mit Erfolg vertreten. Von allen pharmazeutischen Schweizer Firmen beschäftigt dazu



*Im Labor und aus
dem Fabrikamin
solls rauchen: Ex Li-
bris des Apothekers
und Chemikers Georg
Wander*

keine so viele Apotheker und hat sie in wichtige Stellungen eingesetzt, wie Wander, und dies ist Dein rein persönliches Verdienst.»

Zusammen mit seinem Schwager

Georg Wanders Partner an der Spitze des Unternehmens war sein Schwager Hermann Karl Gossweiler, genannt Charles (1896–1967). Der

Schwager Hermann Karl Gossweiler (1896–1967), 1945



promovierte Jurist und Sohn eines Zürcher Bauunternehmers hatte 1922 Wanders Schwester Susanna (1900–1997) geheiratet, trat in der Folge in die Firma seines Schwiegervaters ein und war von Anfang an bis zum altersbedingten Ausscheiden 1965 für die Rechts-, Finanz- und Steuerfragen des Konzerns sowie für den Export zuständig. Sein besonderes Verdienst war der Auf- und Ausbau der Tochtergesellschaften und Auslandsvertretungen, erst in Osteuropa, später im spanischsprachigen Raum auf beiden Seiten des Atlantiks. Beim Rückzug

aus der Firma konnte Hermann Karl Gossweiler auf ein Netz von Produktionsbetrieben in 23 Ländern und Vertretungen in weiteren Nationen, so in 19 europäischen, in 22 afrikanischen und nahöstlichen, in 22 asiatischen, mittel- und fernöstlichen Ländern sowie in Australien und Neuseeland und in 30 Ländern beider Amerikas zurückblicken.

Gossweiler hatte seine berufliche Laufbahn 1924 in der englischen Tochterfirma der Wander begonnen und kam 1925 nach Bern. Im Mutterhaus arbeitete er eng mit Albert Wander zusammen. Hermann Karl Gossweiler sass von 1928 bis 1965 im Verwaltungsrat der Dr. A. Wander AG (Vizepräsident 1945–1965) und von 1929 bis 1965 im Verwaltungsrat der Glaro AG (Vizepräsident 1945–1965).

Andere Mitglieder der Familie im Unternehmen

Von den vier Kindern Georg Wanders, die aus der 1922 mit Katharina Thormann (1897–1982) geschlossenen Ehe hervorgingen, war Sohn Charles Albert Edouard (Albert, *1926) bei Wander in London tätig, während Johann Friedrich Georg (Jean, *1929) nach einigen Jahren Mitarbeit bei Wander in den USA, in London und in Osthofen/Frankfurt andere Wege ging, aber später als Verwaltungsrat der Sandoz AG und der Novartis AG wieder fürs ehemalige Familienunternehmen tätig wurde. Zwanzig Jahre arbeitete weiter Georg Wanders Schwiegersohn Burkhard Eduard Wilhelm Erich von Graffenried (Erich, *1916) im In- wie auch im Ausland für die Firma.

Das Ehepaar Gossweiler-Wander hatte ebenfalls vier Kinder. Sohn Marc (*1923) war in der Firma tätig, sein Zwillingsbruder Nicolas (1923–2001) amtierte als Verwaltungsrat der Sandoz AG.

Bis 1986 bei Wander beschäftigt war Sohn Pierre Edouard (*1922) von Georg Wanders älterer Schwester Edith (1897–1992) und Karl Ulrich Wildbolz (1896–1972). Für Sandoz in Barcelona arbeitete Sohn Denis (*1935) von Georg Wanders jüngster Schwester Marcelle (1907–2003) und Henri Marie Raoul von der Weid (1893–1967).

Ausserdem war Georgs Bruder Raymond Wander (1903–1996) als Verwaltungsratsmitglied mit der Firma verbunden.

Verdienstvolle Mitarbeiter

Die Stabübergabe an die jüngere Generation geschah nicht eigentlich in einem Akt, wenn auch das Jahr 1928, als der Sohn und designierte Nachfolger sowie der Schwiegersohn in den Verwaltungsrat gewählt wurden, ein wichtiges Jahr war. 1937 gingen viele neue Aufgaben und schliesslich die Gesamtverantwortung im Konzern auf Georg Wander über. Es ergab sich also kein abrupter Wechsel oder gar ein Bruch, weil eine andere Führungskultur zum Tragen gekommen wäre. Zudem war der Patron ja auch noch im Geschäft.

Die Kontinuität sichern halfen auch einige tüchtige Kadermitglieder. Genannt sei als Nachfolger von Adolf Welti Jakob Schaffner. Seit 1913 in der Firma, wurde er zehn Jahre später kaufmännischer Leiter und 1944 Direktor. Er blieb bis 1945 und diente also der zweiten und dritten Generation der Eigentümerfamilie während über dreissig Jahren als Kadermitarbeiter. Schaffner wird vor allem im Zusammenhang mit der erfolgreichen Werbung für Ovomaltine genannt. Auf ihn folgte 1945 Charles Schläpfer, der 1968 in Pension ging. Wichtige Personen in der kaufmännischen Abteilung waren von 1936 bis 1944 Carl Kappeler und nach ihm bis 1951 Wer-

ner Ed. Huber. Letzterer erwarb sich auch grosse Verdienste im Firmensport und in der Betreuung des Grand-Prix von Bern.

Dr. Werner Leemann war der Nachfolger von Apotheker Paul Schwemer als technischer Direktor. Er gab entscheidende Impulse bei der Einrichtung der Betriebe in Neueneegg und im nahen Ausland, zum Beispiel in Paris und Mailand. Leider verstarb er sehr früh. Auf ihn folgte Otto Flury, Vorsteher der pharmazeutischen Abteilung, erst als technischer Leiter und 1944 als Direktor. Er machte sich durch die Pflege guter Beziehungen zu den schweizerischen Apothekern und seit den 1920er-Jahren durch die Schaffung pharmazeutischer Spezialitäten verdient.

Die Forschung lag viele Jahre in den Händen von Prof. Dr. Otto Oesterle. Ihn ergänzte der Apotheker Otto Flury und bis 1937 Dr. Louis Sieffert, allgemeiner Laboratoriumsleiter, der sich besonders der Forschung im Bereich der Nahrungsmittel widmete. Er ist zusammen mit Albert Jung auch im Zusammenhang mit der Vitaminforschung im Hause Wander zu nen-



Ein wichtiger Mann im Betrieb: Jakob Schaffner

nen. Dr. Edwin Schlumpf ist es zu verdanken, dass die stürmische Entwicklung der 1950er-Jahre im pharmazeutischen Bereich nicht an der Firma Wander vorbeiging. Er blieb dem Unternehmen bis 1961 treu. Prof. Dr. Jakob Büchi war von 1938 an nebenamtlicher Mitarbeiter und ab 1943 Leiter der wissenschaftlichen Abteilung (Forschungsabteilung). Er übernahm 1945 die Stelle des verstorbenen ETH-Professors Dr. R. Eder, des Doktorvaters von Georg Wander. Sein Nachfolger bei Wander wurde Prof.

Dr. Gottfried Schönholzer, der mit Georg Wander und Prof. Otto Westphal ab 1956 den Forschungsrat bildete.

Entscheidende Führungsarbeit als Verwaltungsratspräsident in der Zeit nach Georg Wander leistete der 1986 in Zürich verstorbene Dr. iur. Alfred Schaefer, Präsident des Verwaltungsrates der SBG.

Diätetika aus Neuenegg

Seit langer Zeit waren die Platzverhältnisse in der 1900 erstellten und inzwischen mehrmals erweiterten Fabrik im Weissenbühl-Quartier prekär, weshalb sich schon Albert Wander nach Erweiterungsmöglichkeiten umsah. Eine Vergrösserung am bisherigen Standort oder anderswo in der Stadt kam nach gründlichen Evaluationen nicht mehr in Frage. An der Sense, in Neuenegg, wurde Albert Wander aber eine ehemalige Milchsiederei mit Nebenbetrieben zum Kauf angetragen. Die Fabrik war 1902/03 von der Firma Nestlé and Anglo Swiss Condensed Milk Company erbaut worden.

Die Fabrik, in ländlicher Umgebung und 15 Kilometer südöstlich von Bern gelegen, schien Wander anfänglich etwas gar gross für seine Bedürfnisse. Nach längeren Verhandlungen konnte er schliesslich das Nestlé-Areal mit seinen 66 000 m² Fläche an Silvester 1926 erwerben.

Die Aufteilung des aus den Nähten platzenden Betriebs in Bern war machbar, denn die beiden Bereiche Diätetika und Pharmazeutika waren nicht so eng miteinander verzahnt. Zudem benötigte die Diätetika-Abteilung Rohstoffe, die sich auf dem Land besser beschaffen liessen als in der Stadt: bis zu 10 000 Liter Milch pro Tag und grosse Mengen Gerstenmalz sowie Eier. Die Milch lieferten Bauern und Genossenschaften in der Nähe, die Eier suchte man zum grössten Teil

Titelblatt des Kaufvertrags von 1926 zwischen Nestlé und Wander über das Areal in Neuenegg

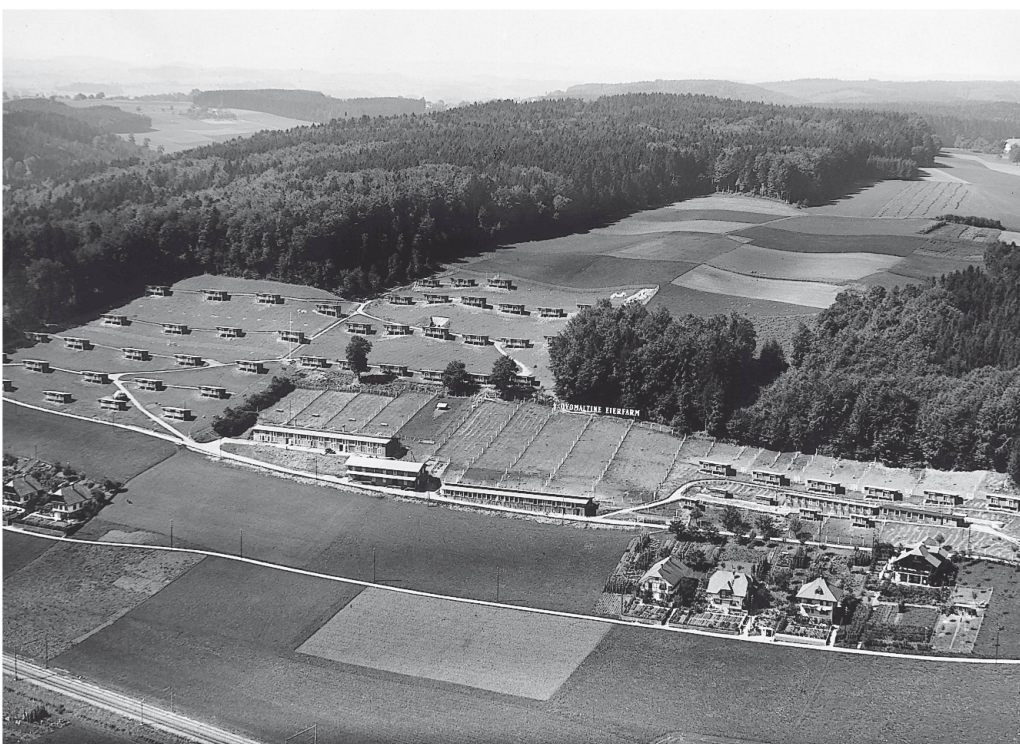




Die ehemalige Nestlé-Fabrik in Neueneegg

ebenfalls bei Produzenten in der Nachbarschaft einzukaufen. Ein Fünftel aller Eier wurde aber auf der 1930 übernommenen und 1933 ausgebauten «Ovomaltine-Eierfarm» in Oberwangen an der SBB-Bahnlinie Bern-Freiburg produziert. Bei einer guten Verkehrserschliessung für die Anlieferung von Gerste und anderen Rohstoffen und den Abtransport der Produkte konnte eine allfällige Verlagerung aufs

Land sogar Vorteile bringen, und so nahm man 1927/28 den Umzug nach Neueneegg in Angriff, ohne allerdings die Produktion ganz stillzulegen. Der Umzug klappte. Jedenfalls lobte der Fabrikinspektor anlässlich der Inbetriebnahme der Anlagen 1928 die Arbeit. 1953, anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums, wurde von verschiedenen Seiten geäussert, die Einrichtung des Betriebes 1928 hätte Vorbildcharakter



Die «Ovomaltine-Eierfarm» in Oberwangen zwischen Bern und Neueneegg



Alle wichtigen Männer der Firma Wander und der Gemeinde Neuenegg auf einem Bild anlässlich der Eröffnungsfeier der Wander-Fabrik am 28. Oktober 1928.

1. Reihe: Otto A. Oesterle (3. von links), Albert Wander (5.), Hermann Karl Gossweiler (ganz rechts).

2. Reihe: Paul Schwepper (6.), Carl Kappeler (7.), Otto Flury (8.). **3. Reihe:** Werner Leemann (ganz links), Jakob Schaffner (12.), Louis Siefert (14.), Georg Wander (ganz rechts)



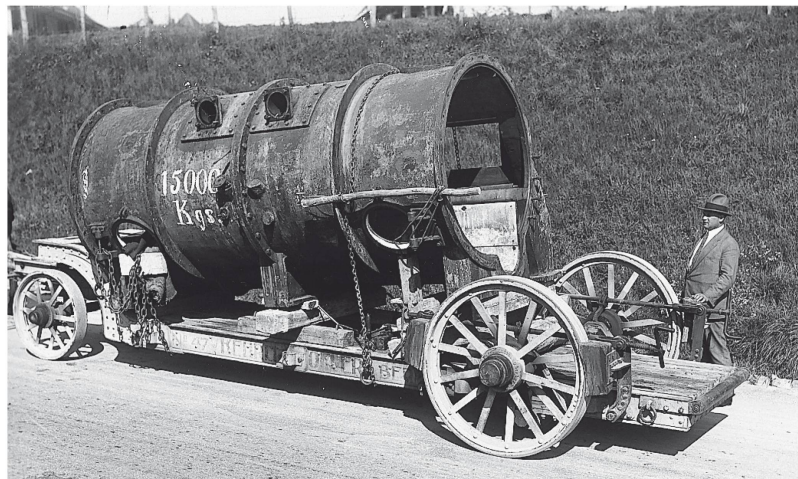
Milchanlieferung mit Pferdefuhrwerken

gehabt und die Verlagerung der Diätetika-Abteilung bei laufendem Betrieb sei eine Meisterleistung gewesen.

Neue Produkte vom Land

Der Betrieb in Neuenegg produzierte nach der Betriebsaufnahme erst mit einer Belegschaft von 70, kurze Zeit später mit 100 Mitarbeitern Malzprodukte und Pharmazeutika wie Ovomaltine, Nutromalt, Jemalt, Malzextrakte, Gloma, Diamalt und Diastafor (seit 1928), Maltosan (1929), Alucol (1931), Natrium-Caseinat (1934), Lacto-Veguva und Vegumine (1936/40) sowie Backpulver (1942). Im Laufe der Zeit neu geschaffene und in Neuenegg hergestellte Produkte waren verschiedene Gemüsepräparate (1929), Dawamalt (1933), Militär-Ovo/Ovo Sport (1936), Nutracid (1938), verschiedene Vi-De-Produkte (1942), Calcamin (1946), PAS und Barium Wander (1948), Alucol flüssig (1950) und andere Vitamin-Präparate (1947/53). Ebenfalls aus Neuenegg kamen Dawa-Puddingpulver: Dessert Dawa (1940), Flan Dawa (1945), Crème Caramel (1947) und die Confiserieartikel wie Herbalpina oder Smaragd Zucker (1947). Gewisse Artikel wurden in Neuenegg nur abgefüllt, weil dort die entsprechenden Anlagen und Kapazitäten vorhanden waren.

Die Verlagerung von Fabrikation und Verpackung verschiedener Artikel aus allen Abteilungen nach Neuenegg erfolgte zum Teil in den 1930er-Jahren oder noch später. Das hatte zur Folge, dass sich die Grösse der Belegschaft zwischen 1930 (149 Personen) und 1960 (370 Personen) beinahe verdoppelte. 1930 und 1936/37 wurden grössere Investitionen getätigt und Bauten erstellt oder renoviert. Während des Zweiten Weltkrieges litt die Produktion unter kriegswirtschaft-



Die diätetische Abteilung wurde von Bern nach Neuenegg verlegt. Auf dem Bild: Transport eines Kessels

lichen Einschränkungen, weil ein Drittel der männlichen Belegschaft zum Militärdienst eingezogen war. Da die Nachfrage aber nicht geringer war und seit 1936 auch Militär-Ovomaltine, das erste Instant-Getränk von Wander, hergestellt wurde, war die verbliebene Belegschaft eher über- als unterbeschäftigt.

Die Wahl des Standorts Neuenegg erwies sich nicht zuletzt in betriebswirtschaftlicher Hinsicht als richtig, denn ausser einem Malzsilo, einem Maschinenhaus, einem kleinen Laboratorium und einer Küche mit Speiseraum für die Belegschaft hatte nichts gebaut und nur zurückhaltend saniert werden müssen. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg mussten dann Heizung (Elektro-Dampfkessel und Heizöl statt Kohle zur Raumheizung) und Wasserversorgung (neue Grundwasser-Pumpanlage, von der auch die Gemeinde profitierte) erneuert werden. Die Malzzuckerfabrikation wurde bei der Erweiterung im ehemaligen Waschhaus untergebracht. Man erstellte einen Neubau für verschiedene Abteilungen, baute Lagerräume aus und richtete ein Versandhaus und eine Uperisation ein. Damit erhielt die Fabrikanlage im Grünen ein neues Aussehen. Die 1931 eingerichtete Chemische Abteilung wurde 1959/63 um

*Der Neubau für
DAWA-Produkte und
Kindernährmittel,
gebaut 1947/48*



einen Neubau (Entwicklungsabteilung für Diätetika) ergänzt und das Kontroll- und Betriebslaboratorium aus dem Jahr 1953 erweitert. Schon 1954 wurde die Produktion von chemischen Fabrikaten nach Locarno verlegt und dafür der Versand verschiedener Präparate ab Neuenegg aufgenommen.

Die Leitung des Werks Neuenegg lag von der Gründung an bis 1937/40 in den Händen von Georg Wander. 1942–1951 war Dr. Oskar Hasler in dieser Funktion tätig. Ihm folgte Dr. Willy Märki (1951–1971). Zusammen mit King's Langley (GB), Champigny (F), Osthofen (D) und Mailand (I) war Neuenegg lange Zeit einer von fünf



Der Sherpa Tensing (hinten links), mit Edmund Hillary Erstbesteiger des Mount Everest, besuchte im Juli 1953 mit seiner Familie die Firma Wander in Neuenegg. Neben Tensing der kaufmännische Leiter von Wander, Charles Schläpfer, vorne links kniend der zweite Sherpa von Hillary



Produktionsstandorten von Ovomaltine in Europa.

Und immer wieder der Sport

Die Mitarbeiter der Diätetika-Abteilung leisteten gute Arbeit. Ovomaltine-Werbung im Umfeld des Sports war schon unter Albert Wander erfolgreich betrieben worden. Zwischen 1950 und 1964 tauchte der Name Wander auch im Alpinismus werbemässig besonders stark auf. Eine schweizerische Himalaya-Expedition im Jahre 1956 führte selbstverständlich Ovomaltine mit. Der Akademische Alpenclub Zürich unternahm 1964 eine Ostgrönland-Expedition, natürlich mit Ovomaltine im Gepäck. Daneben stellte Wander immer wieder Geld und Artikel aus seiner Produkte-Palette für die Durchführung von sportmedizinischen Kongressen zur Verfügung.

Pharmazeutika aus Bern

Über alle drei Generationen prägte die industrielle Produktion von Pharmazeutika auf wissenschaftlicher Basis die Arbeit der Firma Wander immer stärker. 1937 äusserte sich Albert Wander wie folgt: «Unsere Unternehmen dürfen sich nicht mehr damit begnügen, unsere altbewährten Präparate herzustellen und so gewissermassen in einem gefährlichen Beharrungszustand zu verbleiben, sondern sie müssen – im Hinblick auf die gewaltigen Anstrengungen der Konkurrenz – alles aufbieten, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben und neue, wissenschaftlich gründlich fundierte Präparate auf den Markt zu bringen.» Das Vertrauenslabor verschaffte Erfahrungen und Einblick in den Markt und war eine solide Basis für Eigenentwicklungen, die zu realisieren der Patron kompromisslos anstrebte. In der Zeit der Standardisierung auch auf dem Medikamentenmarkt erhielt





Albert Wander hier eine besondere Chance, war doch die Vereinheitlichung und damit verbunden die Verbilligung von Medikamenten erwünscht. Georg Wander widmete sich diesen Aktivitäten mit besonderer Aufmerksamkeit und führte die pharmazeutische Abteilung von Wander zu ihrer grössten Entfaltung.

Vitamine und über hundert andere Präparate

Vor und während des Zweiten Weltkrieges drehte sich das wissenschaftliche Interesse stark um die Vitamine. Wander hatte auch da Anteil an der Entwicklung von Präparaten: Mit Vi-De (1936), Vi-Nicotyl, Vitona-B, Axerol, Ascorbetten (1948) und einigen Weiterentwicklungen in den 1950er-Jahren war das Unternehmen bei wichtigen Vitaminen (A, B, C, D, PP) mit dabei. Die Erfolge mit den Vitamin-Präparaten waren dem 1935 bei Wander eingestellten Arzt und Vitamin-Experten sowie vormaligen Leiter der Eidgenössischen Vitaminkontrollstelle in Basel, Albert Jung, und

einem bis 1939 um sechs Apotheker verstärkten Team zu verdanken.

Die Palette an pharmazeutischen Präparaten umfasste bis zum Zweiten Weltkrieg weiter Grundlagenstoffe für die Pharmazie und die Kosmetikindustrie sowie desinfizierende, regenerationsfördernde, fiebersenkende und rheumahemmende Produkte, Verdauungs- und Abführmittel, Mundwasertinkturen, Schmerzmittel, Anästhetika, Präparate gegen Epilepsie, Gefässverengung, Asthma, Schilddrüsenüberproduktion, Kropf und Basedow, Seekrankheit und Gleichgewichtsstörungen, prämenstruale Probleme, Magen- und Herz-Kreislauf-Beschwerden, das Parkinson-Syndrom, Husten und Grippe, Halsentzündung, Schnupfen. Dazu kamen ein Leber-Schutzpräparat sowie Psychopharmaka. Bemerkenswerte Erfolge durfte Wander auch im Bereich der Tuberkulose-Bekämpfung verzeichnen. Eine Liste allein der pharmazeutischen und der kosmetischen Präparate, die eine gewisse Zeit auf dem Markt waren, umfasst bis 1967

Als Resultat der Vitaminforschung brachte Wander mehrere bis heute erfolgreiche Präparate heraus, zum Beispiel das Multivitamin-Malzprodukt Jemalt (1925).

Von der gesamten Produktion im Stammhaus in Bern wurde in den 1960er-Jahren über ein Drittel exportiert.



114 Artikel. Um den forschungsmässigen Aufwand zu würdigen, muss man aber unzählige Artikel, die schliesslich nicht in eine befriedigende Endform kamen, dazuzählen.

Vor 1958 belieferte die Firma Wander mit ihren Produkten den Detailhändler, das heisst den Apotheker und später den Drogisten, aber natürlich auch den Arzt, direkt. Danach wurde der Vertrieb nur noch über Grossisten abgewickelt.

In der Pharmaabteilung wurden in den frühen 1960er-Jahren 1800 verschiedene Rohstoffe zu 190 pharmazeutischen Präparaten oder Zwischenprodukten verarbeitet. Die für den Vertrieb zuständigen Mitarbeiter hatten aus den 190 Präparaten 580 verschiedene Verkaufseinheiten zu kreieren und Beipackzettel in 18 Sprachen abzufassen. Dazu leisteten die für die Technik Zuständigen die entsprechende Unterstützung und schu-

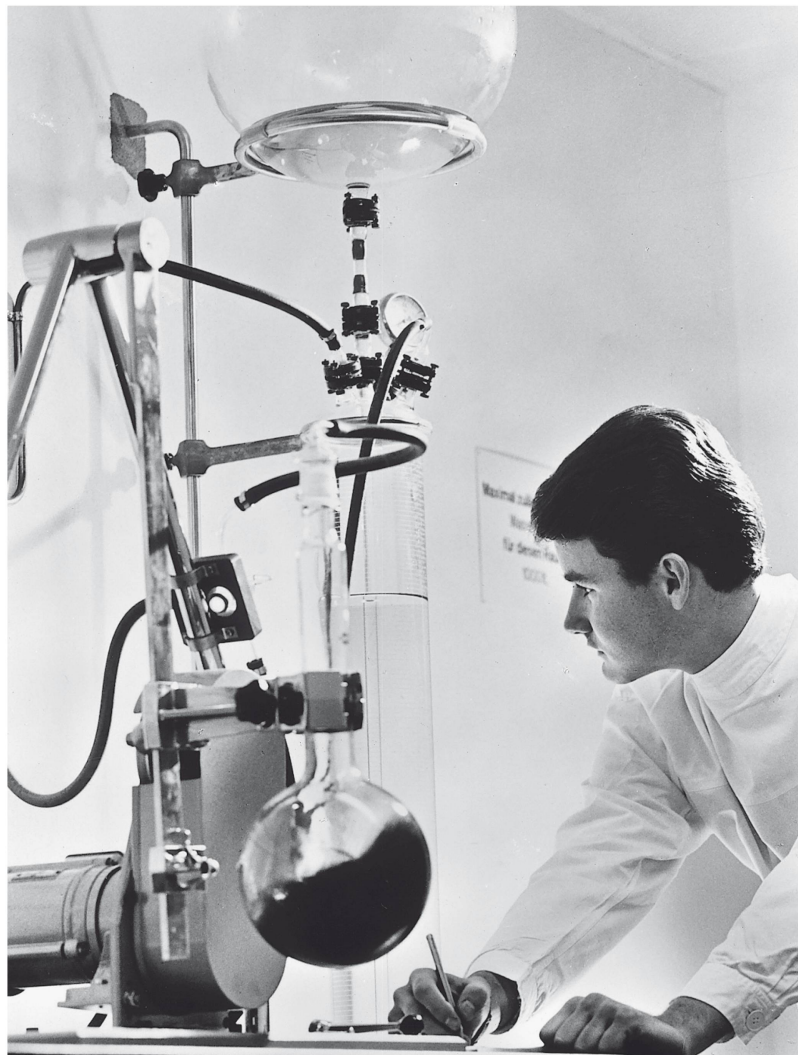
fen sogar eine firmeneigene Fabrikation von Presswerkzeugen für Tabletiermaschinen.

Die Forschung wird organisiert

1938 wurden die technische Betriebsleitung und die Forschung voneinander getrennt und Letztere unter der Leitung von Georg Wander auf die Stufe einer Direktionsabteilung gestellt. Der Kontakt zur wissenschaftlichen Forschung wurde sorgfältig gepflegt und die nötige Infrastruktur für eine Koordination unter den Forschenden geschaffen. Wander hatte sich nach dem Zweiten Weltkrieg auf fünf Gebiete zu beschränken begonnen: Tuberkulose-Therapie, Spezialitäten für den Respirationstrakt (insbesondere Asthmamittel), Spezialitäten für die Pflege der Verdauungsorgane und den Stoffwechsel, Schmerz- und Grippemittel sowie Psychopharmaka. Waren 1939 noch 1306 verschiedene Präparate hergestellt worden, waren es 1965 noch 186.

Eine geeignete institutionelle Einrichtung für den wissenschaftlichen und auch den geschäftlichen Austausch war der Verband schweizerischer chemisch-pharmazeutischer Fabriken (Interpharma), dem auch die Basler Firmen Ciba, Geigy, Sandoz und Hoffmann La Roche angehörten und dessen Gründung Wander 1933 angeregt hatte. Die einzelnen Firmen traten in der Folge immer häufiger im Rahmen des Interpharma-Verbundes auf, zum Beispiel auch an der Landesausstellung 1939 in Zürich.

Forschung hiess für Wander, einerseits Forschungsaufträge an Hochschulinstitute zu erteilen, andererseits Forschung im eigenen Haus zu betreiben. Dazu wurde 1959 die bereits erwähnte Entwicklungsabteilung für Diätetika ins Leben gerufen und in Neuenegg angesiedelt. 1964 wurde das neue Forschungsgebäude für



Forschungsergebnisse sind die Belohnung harter Arbeit und hoher Kosten.





*Das Forschungs-
gebäude am Fried-
heimweg in Bern*

Pharmazeutika auf dem Firmenareal im Weissenbühl-Quartier in Bern in Betrieb genommen. Die Pharmaforschung umfasste 1965 170 Personen. Die medizinische Forschungsabteilung in Bern war der Ersatz für das 1947 in Säckingen (D) ins Leben gerufene und 1956 in Freiburg im Breisgau (D) neu gebaute Forschungslaboratorium unter der Leitung Professor Dr. Otto Westphals. Wissenschaftliche Leistung und die kommerzielle Auswertung liessen sich dort aber nicht gut verbinden, weshalb Wander das Forschungsinstitut 1963 an die Max-Planck-Gesellschaft verkaufte.

Eigene chemische Grundstoffe

Wander besass mit der Selectochemica S.A. in Locarno seit 1944 auch

ein chemisches Werk. Die kleine Fabrik mit keinem halben Dutzend Mitarbeitern wurde anfänglich gemeinsam mit der Vanillinfabrik Lautenberg & Co. geführt und 1952 vollständig übernommen. Nach einer schweren Explosion 1964 wurde sie mit einem so genannten Pilot Plant, einer halbertechnischen Versuchsanlage, ausgerüstet. In Locarno wurden Grundstoffe für die im Sortiment des Stammhauses und der Konzerngesellschaften befindlichen pharmazeutischen Spezialitäten hergestellt. Die Belegschaft wuchs über die Jahre auf über 120 Mitarbeiter, die zum Beispiel Vitamin D3 und PAS (p-Aminosalicylsäure), aber auch Grundstoffe für die Präparate Noveril, Butesamid, Calurin, DAT, Heptaminol und andere



Chemische Zwischenprodukte wurden ab 1954 nicht mehr in Neuenegg, sondern bei Selectochemica in Locarno hergestellt.

Präparate produzierten. Ab 1965 hiess die Firma «Wander Chemie AG».

Zum Wohle der Mitarbeiter

Die immer wieder als fortschrittlich gewürdigten Sozialleistungen wurden auch unter Georg Wander fortgesetzt. Das 1912 eingeführte Gewinnbeteiligungsmodell wurde 1942 dahingehend modifiziert, dass zuerst eine Dividende von 5 % auf das Aktienkapital gesichert sein musste und nur der Mehrertrag je hälftig zwischen Aktionären und Personal geteilt werden sollte. Dazu kam aber 1947 als eine andere Form der Gewinnbeteiligung die Mitarbeiteraktie. Sie war «eine andere Form der Partnerschaft zwischen Kapital und Arbeit» und verkörperte eine Treueprämie, weil sie erst nach einer Anzahl Jahren Mitarbeit im Be-

trieb zugestanden wurde. Mit der Gewinnbeteiligung wie auch mit der Mitarbeiteraktie hatte Wander sozialpolitisches Neuland betreten. 1961 wurden diese Aktien zu streng vinkulierten Dr.-A.-Wander-Gedenkaktien, 1965 zu Wander-Aktien Serie B. Mit diesen Aktien sollten die Pensionskassen-Einkünfte ergänzt werden.

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wurde 1944 eine Arbeiter-Kommission und 1945 eine Angestellten-Kommission ins Leben gerufen. Ausserdem existierte zwischen 1938 und 1965 ein Direktionsbeirat, der dann mit dem Segen der Belegschaft aufgelöst wurde.

Im Unterschied zu anderen Firmen erstellte Wander keine Angestelltenhäuser oder Arbeiterwohnungen. Die Pensions-, Witwen- und Waisenkasse



Eine der angenehmen Aufgaben des Chefs: Ansprache am Personalabend im Casino Bern am 31. Oktober 1952

legte aber einen Teil ihres Vermögens in Obligationen, Bauland und Immobilien an. 1966 besass sie vornehmlich im Raum Bern 383 Wohnungen, die sie zu einem Drittel an Firmenangehörige vermietete. Vorher hatte sie die Realisation von privaten Wohnbauten mit zinslosen Darlehen und Hypotheken unterstützt.

In den Werken Bern und Neuenegg wurden zu Beginn der Dreissigerjahre mit Begegnungsstätten, Bibliothek und Sportanlagen Freizeiteinrichtungen für das Personal geschaffen. 1932 wurde der Sportverein gegründet. Die

Familie Georg Wander stiftete den Kindergarten Neuenegg. Das Dr.-Albert-Wander-Heim in Leissigen, das Albert Wander seinerzeit für seine persönlichen Bedürfnisse hatte erstellen lassen, schenken die fünf Erbenfamilien 1952 der Pensionskasse, damit Firmenangehörige dort Sommerferien verbringen konnten.

Seit 1939 wurde zwischen sechs und zehn Mal im Jahr «Unter uns» herausgegeben, eine Personalzeitschrift mit Informationen über den Betrieb und seine Produkte oder Berichten zu Firmenanlässen. Auch Erheiterndes,

Bildendes und Hinweise auf das Kommen und Gehen in der Belegschaft fehlten nicht.

Die von Albert Wander geschaffene «Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der bernischen Hochschule» wurde von Georg Wander weiter getragen, indem er sie finanziell und organisatorisch stärkte und ihr als Präsident diente. 1952 rief Georg Wander die Dr.-Albert-Wander-Gedenkvorlesung ins Leben und gründete dafür die «Stiftung Dr.-Albert-Wander-Gedenkvorlesung in Bern» mit Sitz in Wabern. Stiftungszweck war und ist noch heute die Bereitstellung der finanziellen Mittel für eine in zweijährigem Turnus stattfindende wissenschaftliche Vorlesung einschliesslich Drucklegung der Referate. 1972 änderte man den Stiftungszweck insofern, als auch die Ausrichtung eines Preises in der Höhe von 10 000 Franken für eine wissenschaftliche Leistung möglich sein sollte. Seit 1975 wird zudem alle zwei Jahre aus dem Legat Georg Wander ein ebenfalls mit 10 000 Franken dotierter Förderpreis verliehen.

In politischen Ämtern

Im Gegensatz zu seinem Vater liess sich Georg Wander trotz seiner vielfältigen beruflichen Verpflichtungen in politische Ämter wählen: 1929 nahm er Einsitz in den Dorfgemeinderat von Neuenegg, dessen Präsident er von 1932 bis 1946 war. 1931 wurde er Mitglied im Einwohnergemeinderat von Neuenegg, wo er von 1939 bis 1944 als Vize-Gemeindepräsident amtierte. Für die politische Tätigkeit auf Gemeindeebene erhielt das Ehepaar Katharina und Georg Wander-Thormann 1960 das Ehrenbürgerrecht zugesprochen.

1942 wurde Wander für die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB, heute SVP) in den Grossen Rat



Dr.-Albert-Wander-Heim in Leissigen am Thunersee; heute Jugendherberge

des Kantons Bern und ein Jahr später zusätzlich in den Nationalrat gewählt. Als Bundespolitiker galt sein Hauptinteresse der Schaffung eines Pharmakopöe-Laboratoriums und anderen Fragen der Medizin, Pharmazie und Gesundheit. 1942 nahm Wander rege an den Beratungen des bernischen Gesetzes über das Gesundheitswesen teil. Im Mai 1943 forderte er als Grossrat von der bernischen Regierung eine genügende Entlohnung für die Assistenten an der Universität. Regierungsrat Rudolf war allerdings wie schon sein Vorgänger der Meinung, es sei ein Privileg, an der Universität arbeiten zu dürfen. Eine materielle Besserstellung sei darum nicht angezeigt.

*Georg Wander am
Laupenumzug 1939
(600 Jahre Schlacht
bei Laupen)*



*Das Ehepaar Georg
und Katharina Wan-
der-Thormann an der
Hundertjahrfeier der
Firma 1965*



Aus Sorge um das Gedeihen der Firma und um die Sicherung der Arbeitsplätze ist auch sein Engagement für die «Eingabe der Zweihundert» zu sehen, das ihm aber in der Öffentlichkeit sehr schadete. Als Konsequenz

trat Georg Wander 1946 von allen politischen Ämtern zurück und widmete sich künftig wieder fast ausschliesslich der Firma. Daneben bekleidete er Ämter in der Burgergemeinde Bern.

Georg Wander fühlte sich durch seine Arbeit mit dem Bauernstand sehr verbunden und erwarb in der Nachbarschaft des Firmenareals in Neuenegg die Bauerngüter «Flüh» und «Obere Flüh». Er war in der Viehzuchtgenossenschaft des Amtes Laupen tätig und Gründer sowie erster Präsident der Schafzuchtgenossenschaft für das schwarz-braune Bergschaf im gleichen Amtsbezirk. Er hielt Pferde und engagierte sich in Vereinen und Verbänden um das Pferd.

Grosse Anerkennung seiner Verdienste

Für sein Lebenswerk an der Spitze des Konzerns und die in der Tradition der Familie weiter gepflegten engen Beziehungen zur Universität und zum Inselspital erhielt Georg Wander 1960 den Ehrendoktor der Medizin der Universität Bern und 1965 den Titel eines Ehrensenators der Universität Freiburg im Breisgau. 1969 ernannte ihn die Schweizerische Medizinische Aka-



Von 1928 bis 1950 bewohnte Georg Wander die Villa auf dem Gelände der Fabrik in Neuenegg (oben) und nach 1950 das Landhaus Flüh in Neuenegg (unten). Den Lebensabend verbrachte er in der Villa Bernau.



demie (heute Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften) zu ihrem Ehrenmitglied.

Verfasser verschiedener Nekrologe beschrieb den im Oktober 1969 verstorbenen Georg Wander als einen bedeutenden Wirtschaftsführer und grossen Förderer der wissenschaftlichen Forschung, als rastlos tätigen, von hohem Geistesflug getragenen Unternehmer, aber auch als einen Menschen von nobler Gesinnung und bescheidener Wesensart.



Auf dem Bremgartenfriedhof in Bern ruhen in einem Familiengrab: Georg Wander und Gattin Katharina Wander-Webel, Albert Wander und Gattin Georgette Wander-Violeau sowie Georg Wander.